

## Pressemitteilung

### **Deutsche Flüchtlinge in Dänemark 1945-1948**

**Vortrag von Herbert Brock in der Reihe „Museum erleben“**

**Dienstag, 7. Juni 2011, 14:30 bis 16:30 Uhr**

**Eintritt 5,- € (inkl. Kaffee, Tee und Gebäck)**

Ostpreußisches  
Landesmuseum

Ritterstraße 10  
21335 Lüneburg  
Telefon 04131-75995-0  
Telefax 04131-7599511

Als die sowjetische Armee im Januar 1945 entlang der Weichsel bis zur Ostsee durchgestoßen war, wurde Ostpreußen eingeschlossen. Den flüchtenden Einwohnern blieb nur noch der Weg über das Meer. Tausende drängten auf die nach Westen fahrenden Schiffe, von denen einige von U-Booten abgeschossen wurden. 238.000 Mütter, Kinder und Großeltern landeten in den ersten Monaten des Jahres 1945 in dem von der Wehrmacht besetzten Dänemark und kamen nicht weiter.

Mit der deutschen Kapitulation übernahmen dänische Dienststellen wieder die Verantwortung in ihrem Land. Über Nacht wurden die ostpreußischen Flüchtlinge zu ungebetenen Gästen und in Lagern interniert. Von der dänischen Zivilbevölkerung getrennt, mussten sie bis zur Abschiebung nach Deutschland in den Jahren 1947-49 das Leben in Lagern organisieren.

**Herbert Brock**, 1934 in Danzig geboren, kam mit Mutter, Großmutter und Geschwistern im März 1945 in das Lager Grove-Gedhus in Jütland. Er gehörte zu denen, die sich in Sicherheit geglaubt hatten und nun Kriegsgefangene waren. Erst im November 1948 wurde er in die britische Zone entlassen. Er wird über die Besonderheiten dieser für seine Familie und alle in Dänemark Internierten schwierige Zeit berichten, wie der Alltag gemeistert und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt wurden und dass es praktisch keine Kontakte zur dänischen Bevölkerung gab.

Es würde uns freuen, wenn Sie in Ihrem Medium auf diesen Vortrag aufmerksam machen würden.

Mit Dank und freundlichen Grüßen

Dr. Christoph Hinkelmann  
Abt. Naturkunde/Landwirtschaft

---

#### **Das Ostpreußische Landesmuseum ...**

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt. Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

**Geöffnet:**

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

**Verkehrsverbindungen:**

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

**Eintrittspreise:**

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 31. Mai 2011